

Schulabsentismus: Von Absentismus zu Präsenz

Hypnosystemische Methoden mit Kindern, Jugendlichen und ihren Erwachsenen
Vortrag

Kindertagung Rottweil vom 28.-31.10.24 Workshops und vom 1.-3.-11.24 Vorträge
Susy Signer-Fischer, lic.phil. Psychologin und Psychotherapeutin FSP, Basel,
www.susysigner.ch

Inhalt

Einleitung

- Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe
- Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten
- Ressourcenorientierung

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken -> Gefühlen

andere Systeme

Zusammenfassung

Inhalt

Einleitung

- **Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe**
- Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten
- Ressourcenorientierung

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken -> Gefühlen

andere Systeme

Zusammenfassung

Definition Schulabsentismus

= **dauerhafte** oder **wiederkehrende** Schulabwesenheit

- Fernbleiben vom Unterricht aus einem gesetzlich nicht vorgesehenen Grund
- Zusammenhängend mit erheblichem Widerstand gegen den Schulbesuch
- Komplexes Phänomen mit vielfältigen Einflussfaktoren und oft ohne einfache Lösungen
- Stellt immer ein Symptom dar
- **Prävalenz:** Man geht davon aus, dass zwischen 5-10% der Kinder und Jugendlichen betroffen sind

(Rotthaus, 2019, Stamm, 2013; Wember, Stein, Heimlich, 2014, zitiert aus Schulabsentismusunterlagen, Dr. Silvia Meyer)

Fallbeispiele

- Die 9-jährige Sarah, hochbegabt, die Bauchweh hat und darum im letzten Schuljahr 160 Tage Absenzen hatte.
- Die 10-jährige Maria, die nicht mehr zur Schule seit 6 Monaten geht. Sie könne nicht, habe Angst. Eltern getrennt. Lebt mit Mutter, deren Partnerin und älterer Schwester. Sie sei gemobbt worden (nur Wahrnehmung der Mutter und zu Beginn Maria).
- Der 5-jährige Noah, der Angst auf dem Kindergartenweg hat.
- Der 12-jährige Julian, der in eine Privatschule geht, die 3. Schule, wird immer von der Mutter gebracht, hat schon Mühe aus dem Auto zu steigen, wenn er in der Schule ist, geht es. Angst vor Prüfungen.
- Der 14-jährige Jonathan, Eltern getrennt lebend, gut im Gespräch, weigert sich zur Schule zu gehen, ist zu Hause und gamt, hat keine Lust auf Schule.

Formen von Schulabsentismus

Schul-
phobie

Schul-
angst

Schule
Schwänz
en

Fernhalt
en

Formen von Schulabsentismus

Schul- angst

- Schulversagen, Angst vor Lehrpersonen und Mitschüler:innen, Mobbing, Prüfungsangst, Soziale Ängste und Phobien
- Fernbleiben mit Wissen der Eltern

Formen von Schulabsentismus

Schul- phobie

- Ängste um die Bindung zu einer einzelnen Bezugsperson/Bezugssystem
- Existentielle Bedrohung beim Verlassen der Bezugsperson oder Familie
- Übermässig enge familiäre Beziehungen schränken die physische und psychische Bewegungsfreiheit des Kindes ein

(Rotthaus, 2019)

Kindbezogene Risikobereiche

- Antisoziale Verhalten/Kognitionen
- Rauchen, Drogen und Alkoholmissbrauch
- Andere internalisierende Probleme
- Psychiatrische Symptome
- Zugehörigkeit zu sexueller Minderheit
- Negative Einstellung zur Schule
- Hohe Sensibilität

(Gubbels et al., 2019)

Möglichkeiten der Prävention bezüglich kindbezogener Risikobereiche (Gubbels et al., 2019)

Risikofaktor	Möglichkeiten
Antisoziale Verhalten/Kognitionen	Schon früh erzieherisch Einfluss nehmen
Rauchen, Drogen und Alkoholmissbrauch	Jeder Form von Suchtprävention (auch Mediensucht)
Andere internalisierende Probleme	Auch intrapsychische Themen beachten
Zugehörigkeit zu sexueller Minderheit	Oft vulnerable Gruppe acht geben, robuster machen
Hohe Sensibilität	Robuster machen
Negative Einstellung zur Schule	Versuchen herauszufinden, was evtl. dahinter steckt. Aspekt finden, der interessiert, wichtig erscheint → Motivation
www.susysigner.ch	

Familienbezogene Risikobereiche

- Viktimisierung durch Kindesmissbrauch
- Wenig Kontrolle/Monitoring
- Eigene Schulbiographie
- Geringe sozioökonomischer Status (Sosu et al., 2021)

(Gubbels et al., 2019; Rothaus, 2019)

Schulische Risikobereiche

- Mobbing/soziale Dynamiken
- Keine konsequente Absenzen Regelung
- Bildungsbenachteiligungen

(Gubbels et al., 2019; Rothaus, 2019)

Hindernisse aus der Gesellschaft

- Bildungsbenachteiligung
- Migration und Diskrimination
- Schulfinanzierung
- Schuldisziplin
- Wohnmobilität und unsichere Wohnverhältnisse
- Ungünstige Kindheitserfahrung
- **Schulklima**
- Viktimisierung in der Schule
- Zugang zu Betreuungseinrichtungen
→ politische Interventionen

Folgen von Schulabsentismus

- Risiko besonders hoch bei Übergängen (Umzug, Schulwechsel) und für SchülerInnen mit Lern- und **Verhaltensbeeinträchtigungen**.
- Bei massiven SchulschwänzerInnen besteht ein höheres Risiko für **Delinquenz**.
- Zusammenhänge zu selbstverletzendem Verhalten und **Suizidgedanken**, Depressionen, Übergewicht, und **Substanzkonsum**.
- Niedrige Chancen für einen Ausbildungsplatz, erhöhtes Risiko für eine wirtschaftliche Abhängigkeit und sozial marginalisiert zu werden.

Aktuelle Zahlen? (Stamm 2022)

- Die letzte Erhebung in der Schweiz stammt von Margit Stamm von 2007
- Keine aktuellen, standardisierten/grossflächigen Zahlen für die Schweiz
- Es gibt auch international wenig verlässliche Zahlen
- Noch immer gilt Schulabsentismus als unterforscht
- Man geht davon aus, dass Schulabsentismus als Symptom und nicht zwingend als Phänomen zu verstehen ist.

Absentismus und andere Themen

Schulabsentismus und Depression (Finning et al., 2019)

- Geringer bis mässiger positiver Querschnittszusammenhang zwischen Depression und Schulabsentismus
- Richtung des Zusammenhangs unklar; Tendenz zu Depression von Schulabsentismus
- Depressionen gehen mit geringerem Schulbesuch einher.
 - manchmal bewirkt Absentismus Depression
 - Manchmal bewirkt Depression Absentismus

Absentismus und andere Themen

Schulabsentismus und ADHS (Niemi et al., 2022)

- Jugendliche mit ADHS fehlen doppelt so häufiger in der Schule als neurotypische Jugendliche.
 - Jugendliche mit ADHS: mehr Symptome von Agoraphobie/Panik, Problemen innerhalb der Familie und Problemen mit den Eltern als neurotypischen Jugendliche.
 - ADHS kann Schulabsentismus allein nicht erklären
 - Komorbide Symptome können Schulabsentismus stärker erhöhen als ADHS allein.
- ADHS kann mit verschiedenen Themen ein Risikofaktor sein, wie Angst/Panik, Zwänge.

Inhalt

Einleitung

- ▀ Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe
- ▀ **Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten**
- ▀ Ressourcenorientierung

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken ->

Gefühlen

andere Systeme

Zusammenfassung

Hypnosetherapie achtet darauf

Dass die Klientin oder der Klient:

- Trance- sowie Hier-und-Jetzt-Zustand,
- die Qualität und Tiefe des Trancezustandes, kontrollieren kann

Zusätzlich sollen:

- Assoziation und Dissoziation wahrgenommen und beeinflusst werden und
- Vorstellung und Realität, Fiktion und Fakt unterschieden werden können

Hypnotherapie

Soll gezielten und sorgfältigen Umgang pflegen

➤ mit Trancezustand

➤ Suggestionen

Hypnose

Hypnose wird als Begriff selten genutzt, da er oft missverstanden wird, sei es, dass...

- Klienten denken, sie müssten nichts machen, es werde gezaubert oder
- Dass sie ungewollt, unkontrolliert in Hypnose, Trance gebracht werden

Andere Begriffe, die oft besser passen:

- Mentale oder imaginative Methoden, Interventionen

Besonders bei Kindern und Jugendlichen

- Vorsicht mit Macht und Beeinflussung
- Stärkung der Selbstverantwortung und Selbstkontrolle.
- Grosse Palette an therapeutischen Methoden
- System, vor allem interpsychisches wie Familie, Schulklasse einbeziehen
- Anpassen der Geschwindigkeit

Hypnosystemische Methoden in Zusammenhang mit Schulabsentismus und Angst

- Oft sind Kinder, Jugendliche, die der Schule fernbleiben, zeitweise in einem ungesunden Trancezustand, sei es durch Ängste, Sucht (gamen, kiffen)
- Oft ist Angst, Panik eine Form von ungesundem Trancezustand
- In leichter Trance kann häufiger geübt werden als in der Realität
- Bewältigen Meistern in leichter Trance kann zu mehr Sicherheit, Selbstwirksamkeit führen

Inhalt

Einleitung

- ▀ Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe
- ▀ Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten
- ▀ **Ressourcenorientierung**

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken ->

Gefühlen

andere Systeme

Zusammenfassung

Ressourcenorientierung

- Ressourcen wahrnehmen, stärken, nutzen
- Auch Symptome, Probleme genau anschauen, in die Augen blicken, damit arbeiten
- Mit Symptomen wie Angst kann auf unterschiedliche Art gearbeitet werden

Inhalt

Einleitung

- Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe
- Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten
- Ressourcenorientierung

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken -> Gefühlen
andere Systeme

Zusammenfassung

Was dahinter stehen kann, Fallbeispiel

- Sarah 9 j mit Bauchweh. Sehr **Schmerzempfindlich**, sehr empfindlich allgemein, fühlt sich **schnell angegriffen**, Anbieten von Unterstützung als Angriff empfinden, Angriff, einen **Fehler** zu machen. **ungerecht behandelt** (z.B. findet es eine Zumutung, wenn sie auch dieselben Aufgaben lösen muss wie die andern, sie ist ja **hochbegabt** und hat Bauchweh.
- 10j Maria: KM spannt sie im Kampf ein gegenüber dem **getrennt** lebenden KV (wo sie gerne hinget und das Viele mit ihr und ihrer Schwester unternimmt. KM sagt klar, sie will **nicht arbeiten** gehen und weiter Sozialhilfe beziehen.
- 12j Julian, Privatschule: Klassenlehrerin in ständigem Kontakt mit KM auch am WE. Umarmt **und tröstet** ihn, wenn er weinen muss, fragt immer nach, ob er sich noch gut fühlt, wenn er einmal in der Schule ist. KM findet der KV zu streng, befürchtet auch, sie müsse wieder in den **Arbeitsprozess** einsteigen, was sie einerseits will, aber auch fürchtet. J hat unterdessen neben **Ängsten auch Zwangssymptome** entwickelt. Hat sich verselbstständigt. Kontakt zu **Gleichaltrigen** verloren, ursprünglich kein Problem
- 14j Jonathan findet es zu **Hause schöner**. So muss er sich nicht anstrengen. **Gamt**. Hat Schulstoff verpasst

Motivation wieder zur Schule zu gehen

- Wieder dazuzugehören
- Mitschüler:innen
- Langeweile
- Wieder Schulstoff zu erwerben
- Druck von Schule, Eltern...
- Alternative ist schlimmer (z.B. stationärer Aufenthalt, Internat...)

Stolpersteine, Fallen

- Wer oder was ist schuld
- Vermeiden aus Angst, Bequemlichkeit
- Schonen
- Unerwünschtes Verhalten, Opferhaltung, Schreien, Weinen verstärken statt, wenn Anstrengung unternommen wird
- Nur einen Plan haben, keinen Plan B, es gibt nur eine Möglichkeit

Inhalt

Einleitung

- Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe
- Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten
- Ressourcenorientierung

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken ->

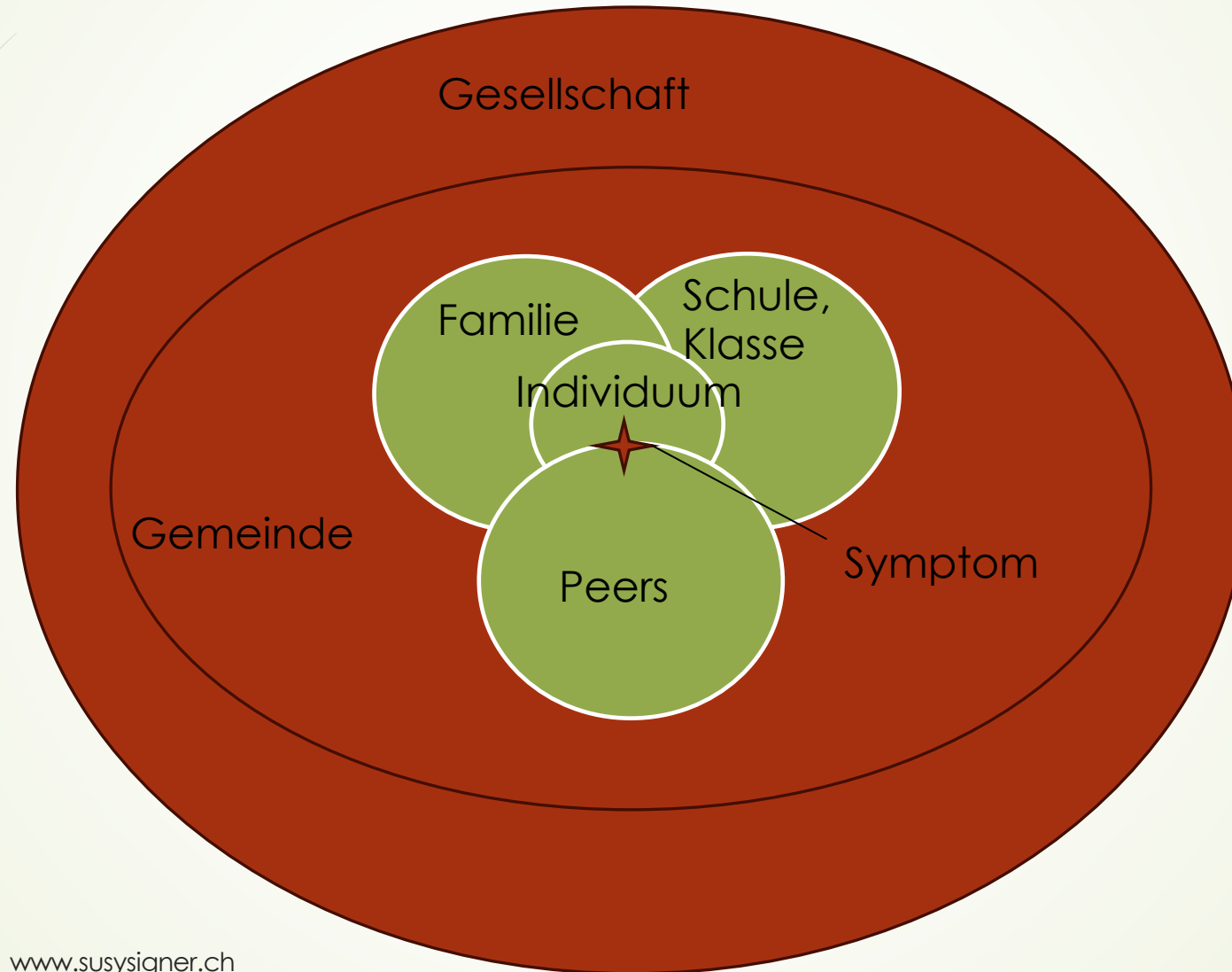
Gefühlen

andere Systeme

Zusammenfassung

Arbeit mit verschiedenen Themen, Systemen

31



Allgemeines

- Sich Gedanken machen, was in welchem System dahinter stehen kann-wenn möglich, das angehen
- Immer einen Plan B haben
- Bei allen Systemen Plan haben, was mache ich, wenn...
- Frühe Warnzeichen feststellen

Motivation: heraus finden, wer welche hat, sonst zuerst daran arbeiten

Absentismus

- Arbeit mit dem Symptom → Wieder die Schule besuchen, oft in Schritten
- Themen des Individuums, z.B. Umgang mit Angst, evtl. Nachhilfestunden oder mehr Stoff, Klasse überspringen, Klassenintervention bei Mobbing, ...
- Themen des Systems, Arbeit mit dem System:
 - Familie: z.B. Elternberatung – Paarberatung, evtl. organisieren von Unterstützung wie Familienbegleitung, Spitex, etc.. Eltern als Team zusammenbringen. Begleiten im Umgang mit den Schritten wieder zur Schule zu gehen, Rückschlägen...
 - Schule, Pädiatrie, etc.: in Kontakt sein mit den wichtigsten Beteiligten, evtl. Begleiten der Lehrpersonen

Je nachdem, was inter- und **intrapsychisch** dahinter steht

Intrapsychisch z.B.

- Ängste, Angst – Panik, Leistungsangst
- Über- oder Unterforderung
- Keine Lust, zu Hause ist es schöner
- Sucht

Interpsychisch, Familie

- Die Mutter braucht das Kind, um eine Aufgabe zu haben, um nicht arbeiten zu müssen
- Der Vater will die Mutter strafen
- Paarprobleme der Eltern, Elternteil physisch, psychisch krank, Angst um Elternteil
- Eltern kümmern sich nicht darum, negative Einstellung gegenüber der Schule
- Eltern wollen das Kind schützen

Symptom, Absentismus

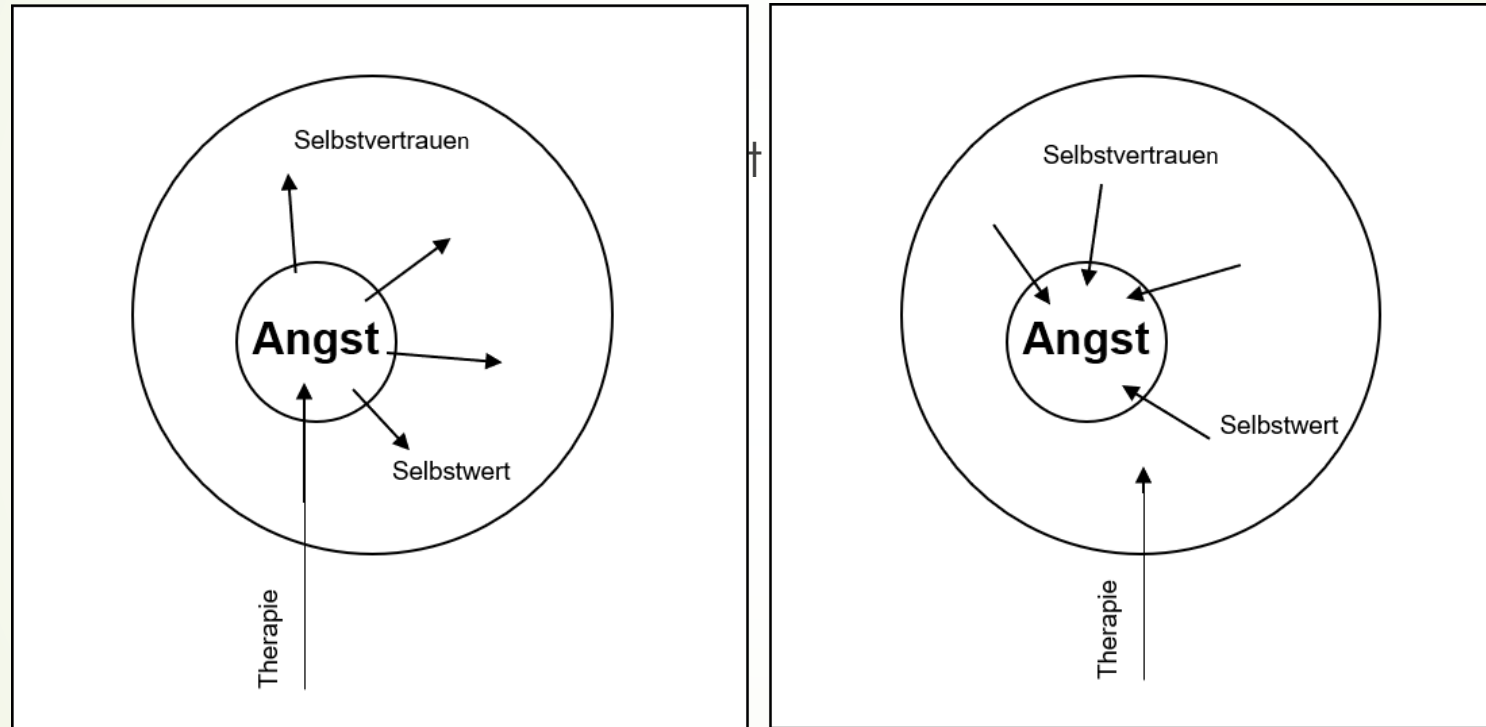
Schritte

- Ziel möglichst konkret festlegen, was spricht dafür? Wie wird es sich anfühlen, wenn Ziel erreicht?
- Erster machbarer Schritt in diese Richtung, möglichst konkret
- Zuerst mental trainieren, dann in Wirklichkeit

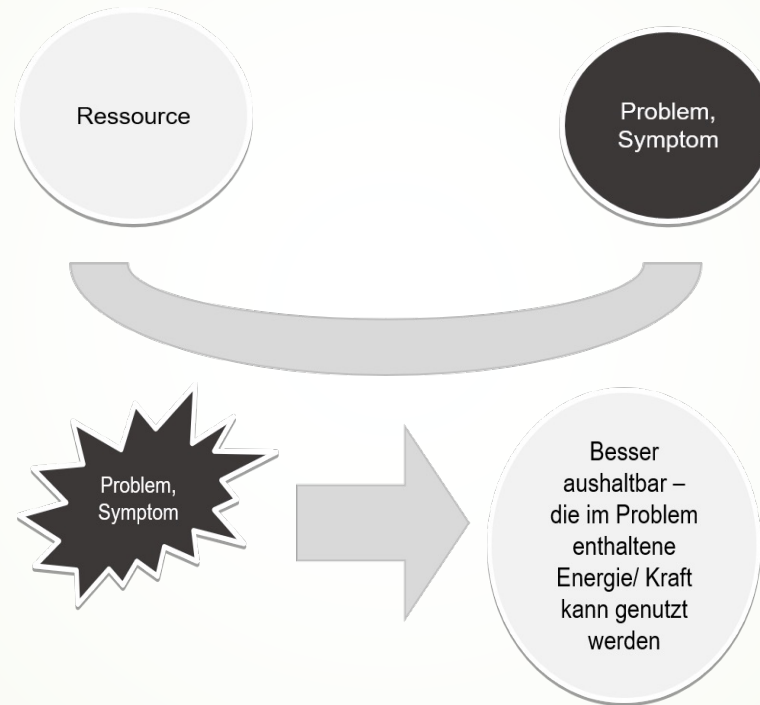
Methoden, Schritte zu bewältigen

- Gefühle: Auslöser finden, Ressource einsetzen
- Gedanken->Gefühle: ungesunde zu gesunden Gedanken verwandeln

Arbeit mit Symptomen



Mögliche Zugänge



Mehr Kontrolle: Gefühle

- Gefühle, die zu viel, zu stark sind
- Hindern, bremsen
- Dazu führen, dass vermieden wird

- Z.B. Angst, Wut, Ärger, Stress, Sorgen
→ Selbstwirksamkeit

Auslöser finden und Ressource einsetzen (1)

In zwei Schritten:

1. Thema bestimmen, 2. Ressource passend zum Thema finden

Hier und Jetzt

- Thema, konkrete Situation erfragen, in der die Kontrolle nicht behalten werden konnte (z.B. zu viel Angst, Wut...)
- Gemeinsam den Auslösereiz finden. Meist ist er visuell (z.B. Gesichtsausdruck) oder akustisch (z.B. Stimmlage...)
- Ressource erfragen, passend zum Problem. Sie soll eine kleine Herausforderung sein und möglichst aus einem anderen Lebensgebiet stammen. Situation dazu, mit der Frage: was möchtest Du stattdessen?

Trance

- Ressourcensituation bis zur Spitze durchlaufen lassen und anhalten, Körperempfindung (Wo im Körper spürst Du es am meisten? Wie fühlt es sich an?) und passendes Symbol dafür erfragen

Hier und Jetzt

- Trainieren: Mit offenen Augen: Symbol → Körperempfindung
- Meist wird dem / der Klient:in aufgetragen, dies bis zur nächsten Konsultation, eingestreut im Alltag 10–15-mal zu trainieren. So kann sich das Gehirn an die neue Spur, das gesunde Gefühl gewöhnen

Auslöser Finden und Ressource einsetzen (2)

Hier und Jetzt

- Konkrete Situation in der Zukunft erfragen. Sie soll ähnlich wie Ursprungssituation sein
- Trainieren nochmals: Mit offenen Augen: Symbol → Körpergefühl
- Den folgenden Tranceschritt besprechen
- Konkrete schwierige Situation in der Zukunft erfragen. Soll ähnlich wie Ursprungssituation sein

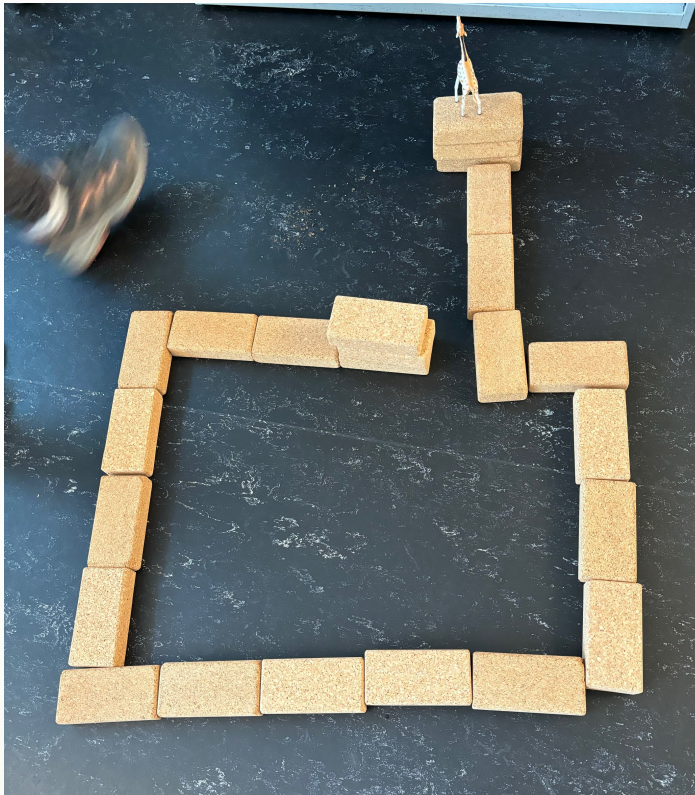
Trance

- Diese zukünftige Situation bis zum Auslöser durchlaufen lassen, Stoppen und Symbol des Ressourcen-Körpergefühls holen, ev. verstärken, weitergehen lassen bis zum Abschluss. Manchmal muss der Vorgang wiederholt werden. Wenn die Ressourcenempfindung zu wenig stark ist, stärker machen (z.B. mit Drehschalter); wenn es verschwindet, stoppen, Symbol holen und Körpergefühl dazu.

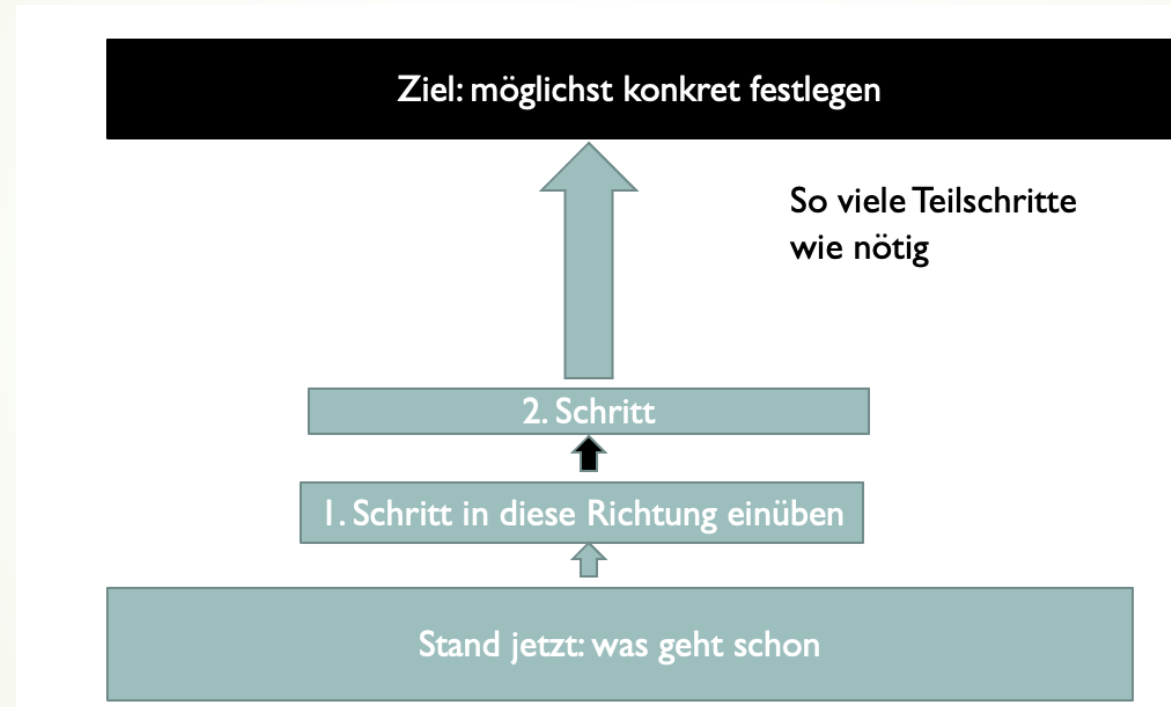
Hier und Jetzt

- Besprechen für Zukunft: z.B. wenn Auslöser begegnet wird: Kurz anhalten Symbol → Körperempfindung dazu, erst dann weitergehen

Bei jüngeren Kindern:
Noah 5j Schulweg legen. Giraffe macht den Weg mit Symbol -
Körpergefühl



Angstbehandlung



Mehr Kontrolle: Gedanken

Gedanken können

- Gefühle
 - Selbstwert
 - Stimmung
- beeinflussen

Ungesunde Selbstgespräche in gesunde verwandeln

Hier und Jetzt

- Situation beschreiben, in der ungesunde Selbstgespräche stattgefunden haben
- Ungesunde Sätze, Selbstgespräche aufzählen
- Dazu passend gesunde finden

Trance

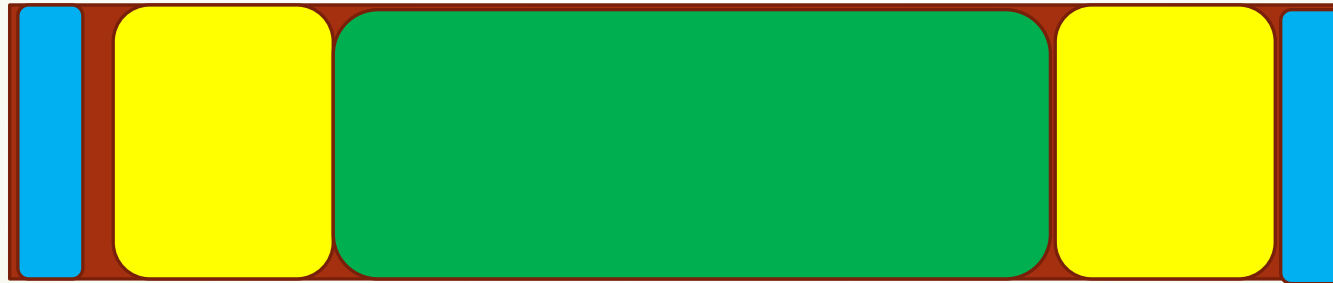
- Zu einer zukünftigen Situation gehen, in der ungesunde innere Gespräche, Gedanken vorkommen. Sagen, sobald die ungesunden Gedanken kommen wollen
- Alle ungesunden Gedanken aus dem Körper herausnehmen (z.B. mit Spaghetti Zange). Sie von aussen als Stimme hören
- Die ungesunde Stimme leiser, schwächer machen (z. B. mit Drehschalter)
- Gesunde Stimme von aussen hören. Sagen, wenn die gesunde Stimme gehört wird
- Die gesunde Stimme stärker, lauter, klarer machen
- Die gesunde Stimme ganz in sich hineinnehmen, so dass sie gespürt werden kann

Hier und Jetzt

- Gibt es etwas dazu zu sagen?

Arbeit mit Symptom und den dahinter stehenden Themen

Beispiel, wie Konsultationsstunde ablaufen kann:



- Hellblau: Beginn, erfragen, was gut gegangen ist und was beigetragen hat, was noch nicht so gut, heutiges Thema. Am Schluss Zusammenfassung, was heute gemacht, worauf in nächster Zeit achten, ev Abschluss-Blitztrance
- Gelb: trainieren
- Grün: an einem Thema arbeiten, z.B. Identität, Selbstwirksamkeit, Lebensübergang, Stimmung....

Je nachdem, was **inter-** und intrapsychisch dahinter steht

Intrapsychisch z.B.

- Ängste, Angst – Panik, Leistungsangst
- Über- oder Unterforderung
- Keine Lust, zu Hause ist es schöner
- Sucht

Interpsychisch, Familie

- Die Mutter braucht das Kind, um eine Aufgabe zu haben, um nicht arbeiten zu müssen
- Der Vater will die Mutter strafen
- Paarprobleme der Eltern, Elternteil physisch, psychisch krank, Angst um Elternteil
- Eltern kümmern sich nicht darum, negative Einstellung gegenüber der Schule
- Eltern wollen das Kind schützen

Elternberatung je nachdem, was Themen sind

- Begleitung im Prozess Schritte zu machen und die Schritte zu unterstützen.
- **Team werden**, zusammen halten, evtl. einander ablösen
- Kraft, durchzuhalten

Elternberatung

je nachdem, was Themen beim Individuum sind

- Wenn zu Hause schöner, bequemer: z.B. während den Stunden der Schulzeit, nur Schulbücher zur Verfügung stellen
- Bei Bauchweh: im Bett bleiben, nur Diät (wenn Kind gerne isst)
- Internet abstellen, Handy, TV, Computer entziehen etc.
- Bei Sucht: Sucht behandeln (je nachdem welche, Handysucht: Handyentzug, Cannabis: etwas daneben aufbauen...)
- Leistungsangst, Überforderung: Nachhilfestunden...
- Unterforderung, Langeweile: anderes aufbauen wie Musisches, Technisches...
- Einsamkeit: Soziale Fertigkeiten, Möglichkeiten soziale Kontakte
- Mobbing: evtl. Schulwechsel, andere Interventionen

Schule

- Mit Eltern Team werden
- Informationen, welcher Schritt aktuell ist
- Möglichst nur erwünschtes Verhalten verstärken

Schule

Schüler:innen in einer Klasse mit positivem Klassenklima (Grewe, 2017):

- Zeigen bessere Leistungen
- Äussern mehr Schulzufriedenheit
- Entwickeln weniger abweichendes Verhalten
- Bilden ein positiveres Selbstkonzept
- Empfinden weniger Belastungen und Schulangst
- Höhere Leistungsbereitschaft
- Lehrkräfte beurteilen das Klassenklima positiver als ihre Schüler:innen.

Schule

Massnahmen zur aktiven Gestaltung des Klassenklimas (Grewe, 2017):

- Bedeutsame Zeitfenster zu Beginn einer neuen Klasse: Gemeinsames Kennenlernen, Orientierungsphase.
- In der Normenphase gemeinsame Regeln erarbeiten, evaluieren und verändern.
- In Konfliktphasen eine Kultur der Konfliktbearbeitung einführen.
- Formen des kooperativen Lernens einsetzen.
- Einführung eines Klassenrats.

Klasse, Schule

- Herausfinden, was Schule, Lehrkraft leisten kann
- Sie darin unterstützen
- Nur so viel Unterstützung für betroffenes Kind, Jugendliche, wie nötig

Inhalt

Einleitung

- ▀ Schulabsentismus Allgemeines, Verschiedene Formen, Hintergründe
- ▀ Hypnose, systemisches, hypnosystemisches Arbeiten
- ▀ Ressourcenorientierung

Was kann dahinter stehen?

Beim Individuum

Beim Familien-, Schulsystem, anderen Systemen?

Behandlung

Individuum

Intervention zu mehr Kontrolle bei Gefühlen

Intervention zu mehr Kontrolle über Gedanken ->

Gefühlen

andere Systeme

Zusammenfassung

Do's and don't's bei Schulabsentismus

Do's

- Zuerst sich Gedanken machen darüber, was wohl sowohl beim Individuum, bei der Familie, Schule dahinter stecken könnte, welche Faktoren wohl zur jetzigen Situation geführt haben
- Vorkehrungen treffen, daran arbeiten, dass für den Schulbesuch die Voraussetzungen geschaffen werden können.
- Als Eltern und evtl. auch noch mit der Lehrkraft gemeinsam ein **Team** bilden
- Sowohl die Erwachsenen als auch das Kind arbeiten mit
- Die Motivation beim Kind und den Eltern unterstützen
- Das Kind erlernt Interventionen, Strategien, um schrittweise wieder die Schule zu besuchen.
- Die Erwachsenen unterstützen, indem sie immer wieder ermutigen und beharrlich sind.

Do's and don't's bei Schulabsentismus(2)

Do's

- Die Schritte erarbeiten, z.B. in der Vorstellung, dann Rollenspiel, dann real den Schritt machen, ev zuerst mit Begleitung
- Die Schritte muss das Kind dann eigenständig machen. Erwachsene können aber dazu ermutigen, z.B. Ich traue Dir zu, dass Du das schaffst
- Die Erwachsenen sollen ein Team bilden, zusammenarbeiten
- Angemessen loben (nicht zu stark, auch keine übertriebene Belohnungen, sonst kann Erpressung erfolgen, wie: ich schlafe nur im eigenen Bett, wenn ich dafür CHF 20.- bekomme). Das Kind soll sich selbst loben.

Do's and dont's bei Schulabsentismus(3)

Dont's

- Das Kind zeigt Panik, Angst, Wutanfall, Erbrechen, fällt in Ohnmacht auch bei einem kleinen Schritt, sagt, ich kann und will den Schritt nicht machen. Die Eltern geben nach und wollen nicht brutal sein.
- Die Eltern oder die Lehrkraft hat Erbarmen, ist verunsichert, fühlt sich brutal, vielleicht wurden sie auch von Kind beschuldigt und wirkt darum unsicher. Die Betreuungspersonen machen Ausnahmen, zeigen sich mitfühlend, haben den Eindruck, es liege eine „tiefere“ Angst vor, die zuerst behandelt werden müsste. Also wird gewartet.
- Manchmal wird etwas verlangt, manchmal wird nachgegeben. Dann wird das unerwünschte Verhalten verstärkt. Das wird intermittierendes Verstärken genannt. Die Betreuungspersonen sind inkonsequent.

Do's and dont's bei Schulabsentismus(4)

Dont's

- Es kommt ein Ereignis, z.B. Bauchgrippe, Ferien und es geschehen Rückschritte. Es wird nach dem Ereignis nicht verlangt, dass das Erreichte weitergeführt wird
- Es werden zu grosse Schritte auf einmal gemacht und verlangt, die für das Kind, die Jugendlichen nicht in einem Schritt machbar sind
- Die Erwachsenen, z.B. die Eltern sind sich uneinig, z.B. der Vater ist für die „weiche“ Linie, das Nachgeben und die Mutter möchte die vereinbarten Schritte durchziehen. Manchmal fällt der eine Erwachsene dem anderen in den Rücken

Zusammenfassung

- Möglichst schnell reagieren. Je kürzer das Fernbleiben von der Schule, desto leichter fällt es, den Weg zurück in die Schule zu finden
- Hypothesen bilden, warum Kind, Jugendliche:r der Schule fernbleibt: auf individueller, familiärer und weiterem Umfeld Ebene → entsprechend parallel arbeiten
- Parallel daran arbeiten zur Schule zu gehen, Kontrolle des Symptoms und den dahinter liegenden Themen
- In Schritten arbeiten. Die Grösse der Schritte, die Geschwindigkeit, in der die Schritte bewältigt werden, den beteiligten Personen anpassen
- Wenn ein Schritt bewältigt wurde, möglichst das Gewonnene beibehalten
- Möglichst nur Erwünschtes, Gesundes verstärken, nicht Unerwünschtes
- Allgemein robuster werden
- Mit den Systemen arbeiten, mit denen es möglich ist
- Selbst den Mut behalten

Es lohnt sich!

lic. phil. S. Signer-Fischer,
Fachpsychologin
Psychotherapie und
Kinder- und
Jugendpsychologie FSP

E-Mail:
susy.signer@unibas.ch /
mail@susysigner.ch
www.susysigner.ch

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit

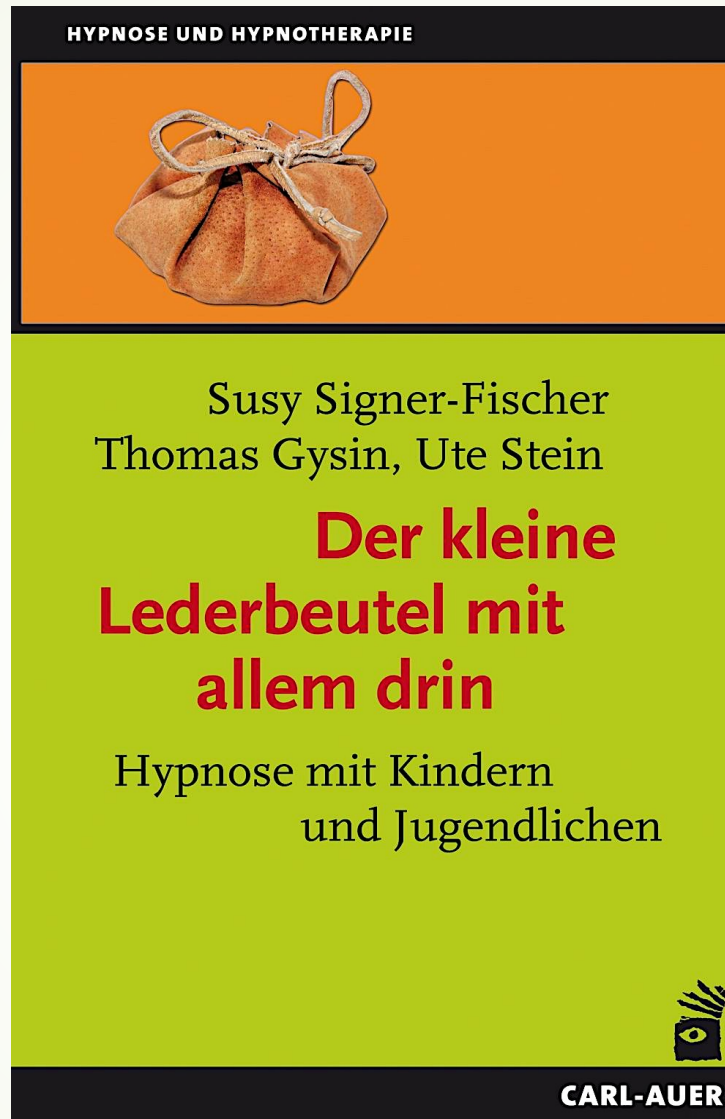


Susy Signer-Fischer
**Schlafhund,
Schutzanzug & Co.**

Hypnosystemische Methoden
zur Unterstützung der
jugendlichen Entwicklung







lic. phil. S. Signer-Fischer,
Fachpsychologin
Psychotherapie und
Kinder- und
Jugendpsychologie FSP

E-Mail:
susy.signer@unibas.ch /
mail@susysigner.ch
www.susysigner.ch

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit

Certificate of Advanced Studies in Imaginativ-systemischen Interventionen mit Kindern und Jugendlichen (CAS ISI)

Für wen? Für Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Kinder- und Jugend-mediziner*innen sowie Kinder- und Jugendpsychiater*innen

Zweck: berufliche Fertigkeiten mit vielseitigen, rasch einsetzbaren imaginativen/hypnosystemischen Methoden zu erweitern

Anwendung: verschiedenste Bereiche; z.B. Diagnostik, Beratung, pädiatrische Konsultation, in der Psychotherapie und im gesamten Leistungsbereich

Studienumfang: 20 Kurstage* in Basel, 30 Einheiten Supervision/10 Einheiten Selbsterfahrung**, Fallarbeit, Literaturstudium und Abschlussgespräch

Studiendauer: 2 Jahre (Beginn im September 2026, Abschluss im Juni, Juli, August 2028)

Studiengebühr: CHF 6400.- (inkl. Anmelde- und Abschlussgebühr)

Hinzu kommen die Kosten für die individuell organisierte Supervision und Selbsterfahrung

*Es ist auch möglich, nur die Kurstage zu besuchen. In diesem Fall erhält man für jeden Kurs eine Teilnahmebestätigung.
Voraussetzung ist die verbindliche Anmeldung zu allen 20 Kurstagen.

** Supervision kann halbtags oder stundenweise angeboten werden. Bei Interesse bitte direkt bei Frau Signer-Fischer melden:
susy.signer@unibas.ch

Information und Anmeldung: Wir freuen uns über Fragen und Anmeldungen unter wb-kjp@unibas.ch / 061 207 61 00

Certificate of Advanced Studies in Imaginativ-systemischen Interventionen mit Kindern und Jugendlichen (CAS ISI)

Das CAS ISI

- Ist Teil der **Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie** (WB KJP) an der Fakultät für Psychologie
- Wird von der **Gesellschaft für klinische Hypnose und Hypnotherapie Schweiz** (GHYPS) vollumfänglich anerkannt, wenn alle Bedingungen der GHYPS erfüllt sind
- Wird zudem von der **Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie** (pädiatrie schweiz) mit 160 Credits als pädiatrische Kernfortbildung anerkannt
- Wird durch Äquivalenzprüfung im Einzelfall von der **Schweizerischen Ärztegesellschaft für Hypnose** (SMSh) als Fähigkeitsausweis/Zertifikat SMSh anerkannt. Antragstellende reichen hierfür das CAS ISI Zertifikat der Universität Basel ein (entspricht 330) Stunden) und weisen zudem weitere 30 Stunden Weiterbildung in Hypnose nach (Kinder-/Jugendlichen- oder Erwachsenenbereich)

Referenzen und Literatur Schulabsentismus 1

- Cattan, S., Kamhöfer, D., Karlsson, M., & Nilsson, T. (2022). The Long-term Effects of Student Absence: Evidence from Sweden. *The Economic Journal*. <https://doi.org/10.1093/ej/ueac078>
- Finning, K., Ukoumunne, O. C., Ford, T., Danielson-Waters, E., Shaw, L., Romero De Jager, I., ... & Moore, D. A. (2019). The association between anxiety and poor attendance at school—a systematic review. *Child and adolescent mental health*, 24(3), 205-216.
- Grewe, N. (2017). Soziale Interaktion und Klassenklima. In *Lehrer-Schüler-Interaktion* (pp. 547-560). Springer VS, Wiesbaden.
- Gubbels, J., van der Put, C. E., & Assink, M. (2019). Risk factors for school absenteeism and dropout: A meta-analytic review. *Journal of youth and adolescence*, 48, 1637-1667.
- Niemi, S., Lagerström, M., & Alanko, K. (2022). School attendance problems in adolescent with attention deficit hyperactivity disorder. *Frontiers in Psychology*, 13, 7367.

Referenzen und Literatur Schulabsentismus2

- Ricking, H., & Albers, V. (2019). *Schulabsentismus: Intervention und Prävention*. Carl-Auer Verlag GmbH.
- Rotthaus, W. (2019). *Schulprobleme und Schulabsentismus* (Vol. 15). Carl-Auer Verlag.
- Stamm, M., Ruckdäschel, C., Templer, F. & Niederhauser, M. (2009). *Schulabsentismus: Ein Phänomen, seine Bedingungen und Folgen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Stamm, M. (2022). *Zu cool für die Schule?. Absentismus, Abbrüche, Ausstiege und Ausschlüsse*, Bern. (Dossier ursprünglich 13/1). Online unter: <https://margritstamm.ch/dokumente/dossiers/280-zu-cool-fuer-die-schule-2022/file.html>
- Sosu, E. M., Dare, S., Goodfellow, C., & Klein, M., (2021). Socioeconomic status and school absenteeism: A systematic review and narrative synthesis. *Review of Education*, 9, e3291. <https://doi.org/10.1002/rev3.3291>
- Kearney, C. A., Childs, J., & Burke, S. (2023). Social forces, social justice, and school attendance problems in youth. *Contemporary School Psychology*, 27(1), 136-151.
- Wember, F.B., Stein, R. & Heimlich, U. (2014). *Handlexikon Lernschwierigkeiten und Verhaltensstörungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Aus der Publikationsliste

- Signer-Fischer, S. (2024). Identität und Kontrolle: Der Weg zu mehr Selbstvertrauen. In H. Ebell & H. Schulball (Hrsg.), *Therapeutische Hypnose. Fallgeschichten aus Medizin und Psychotherapie* (S. 417–425). Carl-Auer.
- Signer-Fischer, S. (2023). Hypnotherapie bei Kindern und Jugendlichen. In D. Revenvstorf & B. Peter, (Hrsg.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin* (S. 669 - 680). 4.Auflage. Berlin: Springer.
- Signer-Fischer, S. (2022). Schlafhund, Schutzanzug & Co. Hypnosystemische Methoden zur Unterstützung der jugendlichen Entwicklung. Heidelberg: Carl-Auer
- Signer-Fischer, S. (2019). Hypnotherapie-effizient und kreativ. Bewährte Rezepte für die tägliche Praxis. Heidelberg: Carl-Auer
- Signer-Fischer, S. ; Albermann K. (2016)Angststörungen. Da ist ein Drache unter meinem Bett...). In K.Albermann (Hrsg.), Wenn Kinder aus der Reihe tanzen. Psychische Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen erkennen und behandeln. (S. 40-53). Schweiz: Ringier. Beobachter-Edition.
- Signer-Fischer, S. (2015a). Ein Nachwort von Susy Signer-Fischer. In Streib-Brzic; Gerlach, S, Und was sagen die Kinder dazu? Zehn Jahre später! Neue Gespräche mit Töchtern und Söhnen lesbischer, schwuler und trans* Eltern. (S. 275-278). Berlin, Querverlag.
- Signer-Fischer, S. (2015b). Störungsbilder bei Kindern und Jugendlichen. In D. Revenvstorf (Hrsg.), *Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin* (S. 750–760). 3. Auflage. Berlin: Springer.
- Signer-Fischer, S., Gysin, T. & Stein, U. (2014). Der kleine Lederbeutel mit allem drin. Hypnose mit Kindern und Jugendlichen, 3. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer.
- Signer-Fischer,S. & Jensen, M.P. (2012). An Interview with Susy Signer-Fischer. *Contemporary Hypnosis & Integrative Therapy*, 29, 189-199.
- Signer-Fischer, S. (2012). Hypnotherapeutische Methoden der Traumatherapie im Kindesalter. In M. A. Landolt & T. Hensel (Hrsg.), *Traumatherapie bei Kindern und Jugendlichen*, 2. Auflage (S. 243-260). Göttingen: Hogrefe.